

den 7. Mai 1953.

A. B. 31.11. Au. 40

CA/DS

An die Polizeiabteilung des
Eidgenössischen Justiz- und
Polizeidepartements,

B e r n .

Herr Abteilungschef,

Anlässlich der Besprechung von Fragen im Zusammenhang mit der Internationalen Arbeitsorganisation, die kürzlich in Wien stattgefunden hat, traf ich mit leitenden Persönlichkeiten des österreichischen Bundesministeriums für soziale Verwaltung zusammen. Nach gegenseitiger Orientierung über verschiedene Probleme des Arbeitsmarktes, die zwischen dem Bundesministerium und unserem Amt durch Vermittlung unserer Gesandtschaft bereits schriftlich erörtert worden waren, kamen die Vertreter des Bundesministeriums auf die Frage des Austausches von Stagiaires zwischen beiden Ländern zu sprechen. Sie bedauerten, dass ihre bisherigen Schritte in dieser Sache ergebnislos geblieben seien, und wiesen darauf hin, wie sehr es dem Bundesministerium daran liege, auch mit der Schweiz hierüber eine Vereinbarung zu treffen. Es werde grosser Wert darauf gelegt, ihren jungen Berufsleuten einen Aufenthalt in der Schweiz zum Zwecke der beruflichen oder sprachlichen Weiterbildung zu ermöglichen, wovon man sich verschiedene Vorteile, auch in kultureller Hinsicht, verspreche. Aber auch den Schweizern böten sich in Oesterreich interessante Weiterbildungsmöglichkeiten, die beim Bestehen eines Stagiaires-Abkommens besser bekannt und benützt würden. Derartige Abkommen liegen im Rahmen der internationalen Bestrebungen, die bereits dazu geführt haben, dass Oesterreich mit verschiedenen westeuropäischen Ländern solche abschliessen konnte. Das Fehlen eines Stagiaires-Abkommens mit der Schweiz werde in Oesterreich als Lücke empfunden.

Wohl hat man sich in der Schweiz bis jetzt gegenüber einem Stagiaires-Abkommen mit Oesterreich ablehnend verhalten, weil die Verhältnisse in Oesterreich keinen besondern Anreiz für schweizerische Berufstätige bildeten und nicht zuletzt auch weil die österreichische Kolonie in der Schweiz ohnehin viel grösser als diejenige der Schweizer in Oesterreich und durch die zunehmende Einwanderung österreichischer Arbeitskräfte noch erheblich gewachsen ist. Eine förmliche Abmachung über den Austausch von Stagiaires schien deshalb schweizerischerseits keinem Bedürfnis zu entsprechen.

Dodis



12 Mai 1953

- 2 -

Da nun die Österreichischen Behörden diese Frage neuerdings aufrollen, kommen wir nicht darum herum, nochmals zu überlegen, ob nicht doch ein Entgegenkommen in einer Sache, die den Oesterreichern besonders am Herzen liegt, am Platze wäre. Wir hätten Bedenken, an der bisherigen Ablehnung festzuhalten gegenüber einem Land wie Oesterreich, das sowohl wirtschaftlich wie politisch gesehen der besondern internationalen Hilfe bedarf. Ohne Zweifel haben wir ein Interesse an einer Festigung der allgemeinen Lage Oesterreichs, das heute auf die Solidarität der westeuropäischen Länder angewiesen ist. Da die Schweiz mit der Mehrzahl dieser Länder Stagiaires-Abkommen abgeschlossen hat, wird es Oesterreich schwer verstehen, wenn wir als Nachbarstaat, der sich einer besonders günstigen Wirtschaftslage erfreut, uns weiterhin weigern würden, die gleichen Möglichkeiten zur beruflichen Ausbildung auch einer beschränkten Zahl junger Österreichischer Arbeitnehmer zu gewähren. Wir sind daher zur Auffassung gelangt, dass wir zu einem Stagiaires-Abkommen mit diesem Land aus Solidaritätsgründen Hand bieten sollten, umso mehr als wir ja kein grosses Kontingent in Aussicht zu nehmen brauchten. Die Stagiaires-Abkommen haben übrigens den Vorteil, dass die ausländischen Praktikanten nach Ablauf ihres ein- oder anderthalbjährigen Aufenthaltes in der Schweiz das Land wieder verlassen müssen, sodass sie im Gegensatz zu den übrigen ausländischen Arbeitskräften keine Ueberfremdungsgefahr darstellen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass sich die bisher abgeschlossenen Vereinbarungen im allgemeinen gut bewährt haben und dass wesentlich mehr Schweizer davon Nutzen ziehen konnten als Ausländer. Vom wirtschaftlichen und beruflichen Standpunkt aus haben diese Abkommen bisher sowohl bei uns als auch in den übrigen Ländern Anerkennung gefunden.

Fichte

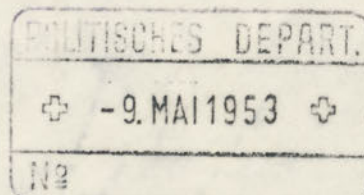
Wir haben den Entwurf zu einem Abkommen über den Austausch von Stagiaires zwischen der Schweiz und Oesterreich aufgestellt und legen Ihnen den Text bei, in der Hoffnung, Sie werden sich unserem Standpunkt anschliessen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

BUNDESAMT FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND ARBEIT

Der Direktor

gez. Kaufmann

Beilage:
1 Entwurf

Kopie an das Eidg. Politische Departement, Politische Angelegenheiten,
mit Beilage. Bern

Kaufmann